

**Zeitschrift:** Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

**Herausgeber:** Lehrpersonen Graubünden

**Band:** 60 (2000-2001)

**Heft:** 3

**Artikel:** Projektwoche in: Sils, Champfèr, St. Moritz, Pontresina, Celerina, Samedan, Bever, Zuoz

**Autor:** Schmidt, Giudo

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-357402>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

antwortlichen des Festes der Künste vorlegen, für zusätzliche Geldmittelbeschaffung besorgt sein, ein Raumkonzept für jede Gemeinde erstellen, die Hotelreservierungen für die Künstler vornehmen, den Stundenplan für die Projektwoche erstellen, Materialbeschaffung für einzelne Projekte tätigen, Pläne für die Schlussschauführungen zusammenstellen, Kontakte mit der Presse knüpfen, Überschneidungen mit dem Programm des eigentlichen Festes der Künste überprüfen, Informationen entgegennehmen und weiterleiten ...

#### 4. Akt mit grossem Finale

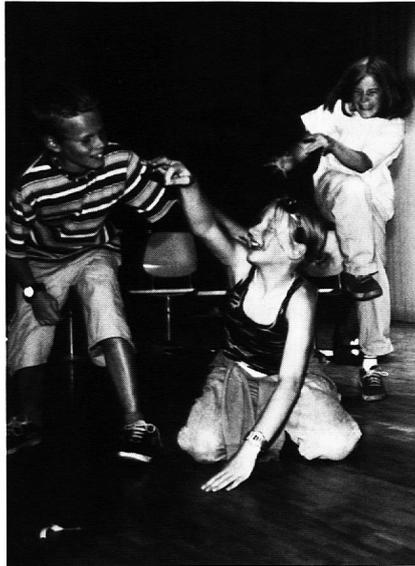
Zum Glück lief die Zeit unbeirrbar und unbeeinflussbar weiter! Irgendwann einmal kam der Tag X und das grosse Ereignis traf ein: Die Projektwoche startete!

Lesen Sie dazu, liebe Leserinnen und Leser, die verschiedenen Berichte aus den einzelnen Gemeinden. Ich denke, dass für Sie die Freude am kreativen Tun durch und zwischen den Zeilen wahrnehmbar ist.

## Champfèr

Rosina Vonzun, Champfèr

Eir la scuola da Champfèr ho pudieu profiter da duos spüertas da l'eivna d'art a San Murezzan. Cul tema glüsch, il motto da l'eivna d'art, haun ils scolars da Champfèr cu-



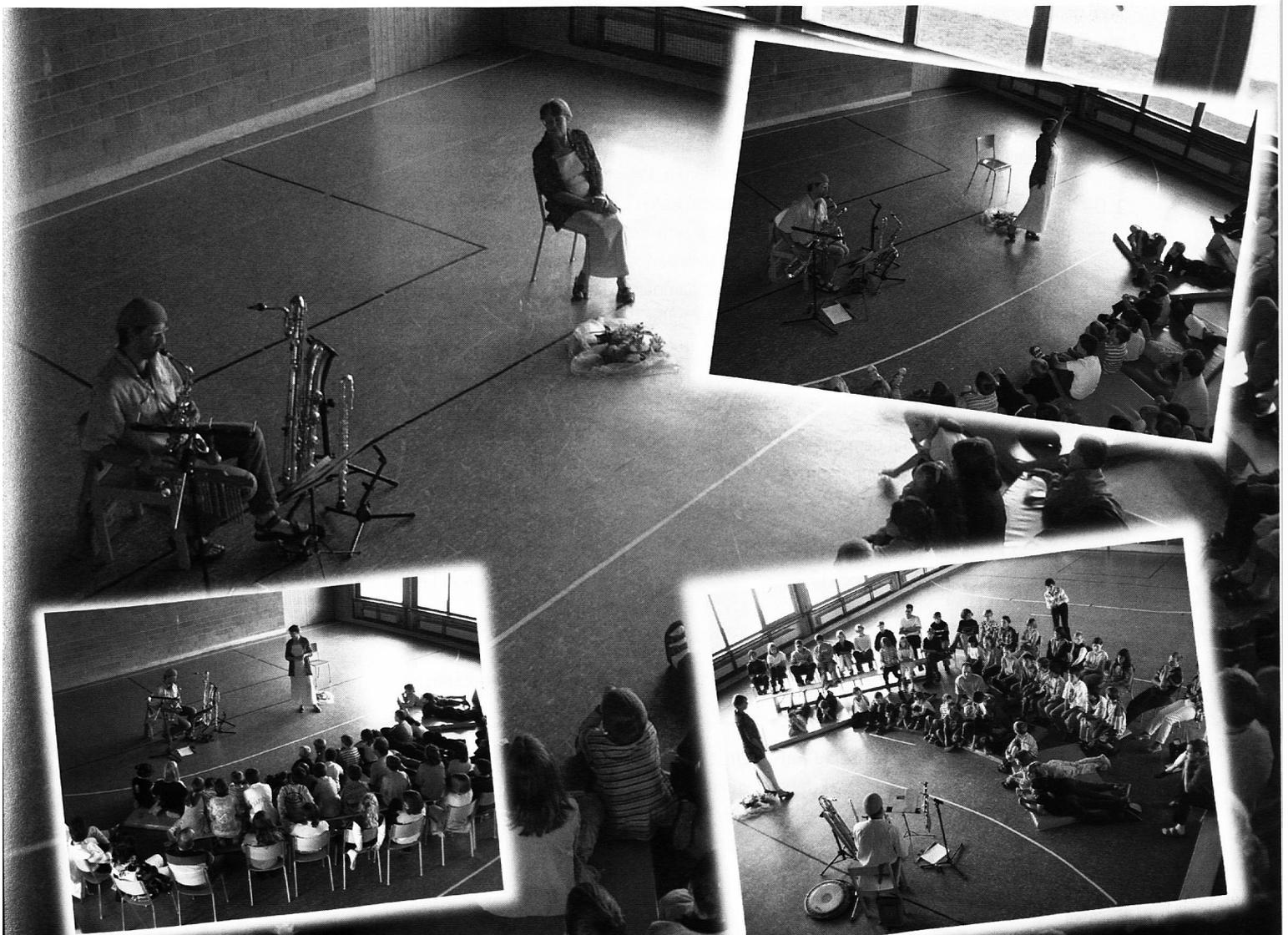
## SILS / CHAMPFER

manzo lur an da scuola 2000/01. Taunt da lavur vi dal teater da movimaint, scu eir l'imprender pass e movimaints pel sotin da ballet, es sto fich intensiv, ho però musso cun quanta attenziun ed eir concentraziun cha'ls iffaunts saun esser tar lur chosa. Cun que cha «profis» haun lavuro culs iffaunts, haun ils magisters gĩa l'ocasiun e 'l temp dad observer e dad imprender a cugnuscher lur scolars fich bain. Per tuots es steda quist eivna speciela ed intensiva ün inrichmait per nossa lavur da minchadi.

## Sils

Giudo Schmidt, Sils

Märchen erzählen mit Musikgebleitung. Siehe Fotokombination unten.



## St. Moritz

Jörg Dössegger, St. Moritz

### Im Sommer 1998 redete noch niemand vom Licht

Künstler arbeiten mit Kindern. Kinder erleben zeitgenössische Kunst. Malen, tanzen, singen, schreiben, Theater spielen, filmen ...

Das war die Vision, die über den ersten Gesprächen der Lehrerschaft mit Vertretern des Tonkünstlervereins schwebten. Wir spürten, dass seitens der Künstler eine grosse Bereitschaft da war, die Kunst der Jugend näher zu bringen, und dass bezüglich Formen und Organisation über alles gesprochen werden kann und vieles möglich sein wird. Nachdem das St. Moritzer Kollegium daraufhin beschloss, eine Projektwoche zum Fest der Künste zu organisieren, befassten wir uns schon im November 1998 mit einem möglichen Thema. An einem dunklen Winterabend wurden zusammen mit Kollegen anderer Schulen des Oberengadins folgende Grundsätze festgelegt:

1. Die Schüler sollen direkten Kontakt zu den Künstlern haben.
2. Die Aktivitäten der Schüler müssen auf die Projektwoche beschränkt sein.
3. Wichtig ist die Arbeit mit den Künstlern, nicht das Endprodukt.
4. Ein gemeinsames Motto mit dem direkten Bezug zum Oberengadin verbindet die Arbeiten aller Schulen.
5. Dieses Motto könnte heissen: «Das aussergewöhnliche Licht im Oberengadin».

### Kurz darauf redete niemand mehr vom Licht

In einer ersten Aussprache mit Vertretern der Künstler machten wir uns gegenseitig mit den eigenen Vorstellungen bekannt. «Erfahrungen zeigen, dass der Kontakt mit den

Schülern während des ganzen Schuljahres stattfinden muss. Licht als Thema ist gut für Maler, kommt aber für Musiker überhaupt nicht in Frage.» Dies waren die ersten Reaktionen von Seiten der Künstler. Mehrere Diskussionsrunden waren nötig, bis eine Form des Projektes gefunden werden konnte, die von allen Beteiligten akzeptiert wurde und zum engagierten und konkreten Organisieren ermunterte.

### 1999: Das Licht nimmt langsam Formen an

Wir Lehrer hielten am Licht als Motto für die ganzen Jugendprojekte fest. Wenn möglich sollte ein direkter Bezug der Arbeiten zum Thema gemacht werden. Wo dies nicht möglich war, wurde wenigstens kein anderes Motto formuliert. Lehrer und Schüler konnten wählen, bei welchem Projekt sie mitmachen wollten.

### Die Projektwoche vom 28. August bis 1. September 2000

Für jede Klasse wurde ein spezieller Stundenplan erstellt, in welchem die Besuche der verschiedenen Veranstaltungen, für die sich die Klasse angemeldet hatte, eingebaut waren. Die Spannweite war riesig: Einzelne Klassen und Kindergärten hatten einen fast «normalen» Stundenplan, der nur wenige Lektionen Projektarbeit enthielt. Andere Klassen waren vorwiegend am Schreiben und Malen zum Projekt und hatten nur die vorgeschriebenen Lektionen nach Lehrplan. Wieder andere Klassen stellten die ganze Woche unter das Thema «Licht» und recheneten mit Lichtgeschwindigkeit, diskutierten in Naturlehre über Lichtbrechung und Farben, ... In beiden Schulhäusern herrschte während dieser Woche eine ungewöhnliche Stimmung. Aus der Aula drang Musik, auf dem Pausenplatz wurde gemalt, in einem Schulzimmer wurde gerechnet, im Zimmer daneben erzählte jemand Märchen, in der Turnhalle wurde getanzt. Alle waren voll engagiert und begeistert.

### Wer einen Picasso abzeichnen kann, ist noch lange kein Künstler

Unsere, vor zwei Jahren aufgestellte Forderung «Wichtig ist die Arbeit mit den Künstlern, nicht das Produkt» wurde zu einem zen-

*Es ist keine Kunst,  
wenn ihr jemanden  
nachmacht.  
Kunst ist, wenn ihr eure  
eigenen Bewegungen zeigt.»*



tralen Anliegen der Projektwoche. Die Kinder erlebten, wie die Künstler sich selber zum gestellten Thema ausdrücken konnten und wurden angehalten, es ihnen nachzumachen. Und dieser Satz muss richtig verstanden werden: Nicht nachmachen, was die Künstler vormachen, sondern sich selber, seine eigenen Gedanken und Gefühle zum Thema durch Bewegung, Musik oder Farben zum Ausdruck bringen.

### Schlussveranstaltung am Freitagabend

Zum Abschluss wollten wir, also die Kinder, Lehrer und Künstler, der Öffentlichkeit zeigen, was wir im Laufe der Woche gemacht und gelernt haben. Also wurden die Eltern am Freitag zu einer Präsentation der Arbeiten ins Schulhaus eingeladen. Die Vorführungen und die Ausstellungen der Arbeiten ergaben einen guten Überblick über die verschiedenen Aktivitäten in den einzelnen Klassen.

Der Abend begann mit der Enthüllung der Gemälde der Abschlussklassen an der Schulhausfassade. Zeichnungen, Seidenbilder, Gedichte, Texte und Bastelarbeiten waren im Foyer ausgestellt. In der Aula zeigten danach die Schüler der verschiedenen Klassen, wie sie das Thema Licht in Texte, Gedichte, Ballett, Theater und Tanz umgesetzt hatten.

## Pontresina

Benno Conrad, Markus Keller, Christoph Tschumper

Tanz, Keramik, Theater und das Licht in seinen vielfältigsten Erscheinungsformen beschäftigten die Schülerinnen und Schüler der Pontresiner Gemeindeschule im Rahmen des «Festes der Künste»

### Youth Dance und Konzerte

Für das Projekt «Youth Dance» haben sich zwölf Mädchen entschieden. Zu ihnen gesellten sich noch zwei Mädchen und zwei Knaben aus der Oberstufe der Plaiv. Projektleiterin war Astrid Künzler, Tanzlehrerin aus Zürich. Für die Schüler war Youth Dance etwas völlig Neues, deshalb war es für die Lehrerin eine schwierige Aufgabe, den Jugendlichen diese Art Tanz näher zu bringen. Youth Dance (Jugend-Tanz) ist eine Art Aus-

druckstanz, bei dem eigene Kreationen und Improvisationen gefragt sind. Die Jugendlichen waren sehr motiviert. Sie haben gut mitgemacht und sind richtig aus sich heraus gekommen. Es war ergreifend und erstaunend, diesen Jugendlichen bei der Arbeit zuzuschauen.

Am Donnerstag Abend wohnten die Schüler und Lehrer dem «Echoland» im Hotel Kronenhof bei. Die Musik gefiel den meisten Schülern nicht besonders, aber die ganze Aufmachung, wie die Musik, das Echo und die verschiedenen Projektionen dargestellt wurden, das war sehr faszinierend. Auch wenn es nicht «gewöhnliche» Musik war, die die Schülerinnen und Schüler zu hören bekamen, interessant war das Projekt allemal.

Am Freitag Nachmittag durfte die ganze Schülerschar bei einer Konzertprobe im Hotel Laudinella zuhören. Es handelte sich um die Probe mit den «Fränzli da Tschlin», die am selben Abend ein Werk von Urs Peter Schneider uraufführten. Somit hörten die Schüler die «Fränzli» einmal eine etwas andere Musik spielen als üblich. Es war interessant zuzusehen, wie der Komponist immer wieder unterbrach, den Musikern seine Ideen mitteilte und diese sofort versuchten, diese Idee musikalisch umzusetzen. Die Schüler konnten zweifelsohne erleben, wieviel Arbeit hinter so einer Aufführung steckt.

## PONTRESINA

### Video und Keramik

Ein interessantes Projekt, das Thema Licht umzusetzen, hat Linard Nicolay mit Unterstützung von Michael Keller den Schülern angeboten. Die Aufgabe bestand darin, mit der Videokamera in die Natur hinaus zu gehen und die Lichtspiegelungen auf verschiedenen Materialien einzufangen. Die Materialien reichten von Steinen, Wasser, Pflanzen und Mauern bis hin zu Zäunen. Die so eingefangenen Bilder wurden daraufhin im neu eingerichteten Computerraum der Gemeindeschule St. Moritz mit modernster Technik zu dreiminütigen Clips zusammengeschnitten und vertont. Die Schülerinnen und Schüler bewiesen dabei grosses Geschick im Umgang mit Computern. Die fremden Programme waren bald durchschaut und ihre Möglichkeiten wurden voll Enthusiasmus genutzt. Ein Projekt der etwas anderen Art war das Keramik-Projekt von Markus Keller, Reallehrer in Pontresina.

Hier stand nicht das Thema



Licht im Vordergrund, sondern der Versuch, verschiedenartige Brennöfen für Keramikgegenstände zu bauen. So waren die im Vorfeld getöpften Gegenstände auch eher Nebensache. Begonnen wurde am Montag mit der wohl ältesten Methode, Tonwaren zu brennen, mit dem Grubenbrand am offenen Feuer. Diese Methode eignet sich durchaus auch für grössere Gegenstände, wenn man die Musse besitzt, das Feuer wirklich langsam den Gegenständen zu nähern. Am zweiten Tag bauten wir dann einen «Konservendosenofen», ein Ofentyp, der vor allem für kleinere Gegenstände, in unserem Falle Kettenglieder, geeignet ist. Der ganze Brennvorgang dauert nur etwa drei Stunden. Als krönenden Abschluss bauten wir dann einen «Papierofen». Mit ihm brannten wir unsere grösseren Gefässe. Mit ihm erreichten wir Temperaturen um 1200 Grad! Spannend waren immer die Momente nach dem Abkühlen, wenn man die Gegenstände aus der Asche herausuchte. Eine kleine Ausstellung mit Videodokumentation der einzelnen Arbeitsschritte an der Schlussveranstaltung dokumentierte dem Besucher die Arbeiten dieser Gruppe in der Projektwoche.

## Malen und Schlussveranstaltung

Das Malprojekt Licht mit dem Projektleiter Benno Conrad stellte ungewohnte Ansprüche an die Teilnehmer: Sich lösen von gewohnten Farb- und Formvorstellungen, neue Möglichkeiten der Gestaltung entdecken und sich damit auch an das grosse Thema «Fest der Künste» annähern, das zeitgenössische, für Schülerinnen und Schüler höchst ungewohnte Gestaltungsmöglichkeiten aufzeigte. Es galt, dieses Licht zu suchen, festzuhalten und mit den «Funden» zu experimentieren. Dabei entdeckten die Schüler die zentrale Bedeutung des Lichtes in der Malerei. Nicht umsonst hat das Licht des Engadins die Maler fasziniert. Diese Faszination konnten die Schüler in dieser Woche erfahren. Auf ihren Bildern entstanden unerwartete Farben und Formen. Zu Themen wie «Hell-Dunkel-Zone», «Lichtblicke», «Wasserreflexionen», «Schattenwurf», «Morgen-Abend», «Abend-Morgen», «Horizontlinien» und «Blicke ins Licht» gestalteten die Schüler Einzel- und grossflächige Gruppenarbeiten wie auch Installationen. Arbeitsorte waren Berggipfel, Seeufer, enge Gassen, Hotelparks und das zum Malatelier umfunktionierte Schulzimmer. Für die Schlussproduktion im Kongresszentrum Rondo mussten die Arbeiten in eine gültige Form gebracht werden. Gespräche über Darstellung und Wirkung,

Spontaneität und Perfektion wurden geführt. Die Teamarbeit stand im Vordergrund und die Schülerinnen und Schüler freuten sich, ihre Ergebnisse zu präsentieren. Das Rondo war die ideale Umgebung für diese Arbeiten. Grafische, transparente und poetische Kompositionen wurden installiert, ergänzt durch Zeichnungen der 3. und 4. Primarklassen. Schüler, Eltern und Freunde der Schule kamen zahlreich und freuten sich an den Darbietungen. Eröffnet wurde das Programm durch die Projektgruppe Youth Dance mit Astrid Künzler und Christoph Tschumper. Es war eine tolle Darbietung mit viel Dynamik und Präzision. Viel Applaus ernteten auch die cool gemachten Clips der Video-Projektgruppe. Die Aesthetik des Einfachen, auf subtile Weise umgesetzt, wurde inszeniert, verbunden mit viel technischem Know-How. In der Pause bildete sich eine grosse Menschentraube um die Ausstellung der Projektgruppe Keramik. Mit Plakaten, Modellen, Arbeitsbeschreibungen und einem Video wurde auf anschauliche Art das Brennen der Tonobjekte dargestellt. Die Besucher konnten die Erfahrungen dieser Woche bestens nachvollziehen. Herzlichen Dank an alle Schülerinnen und Schüler und an die Projektleiter. Es war viel Engagement zu spüren an diesem «Fest der Künste» in Pontresina.

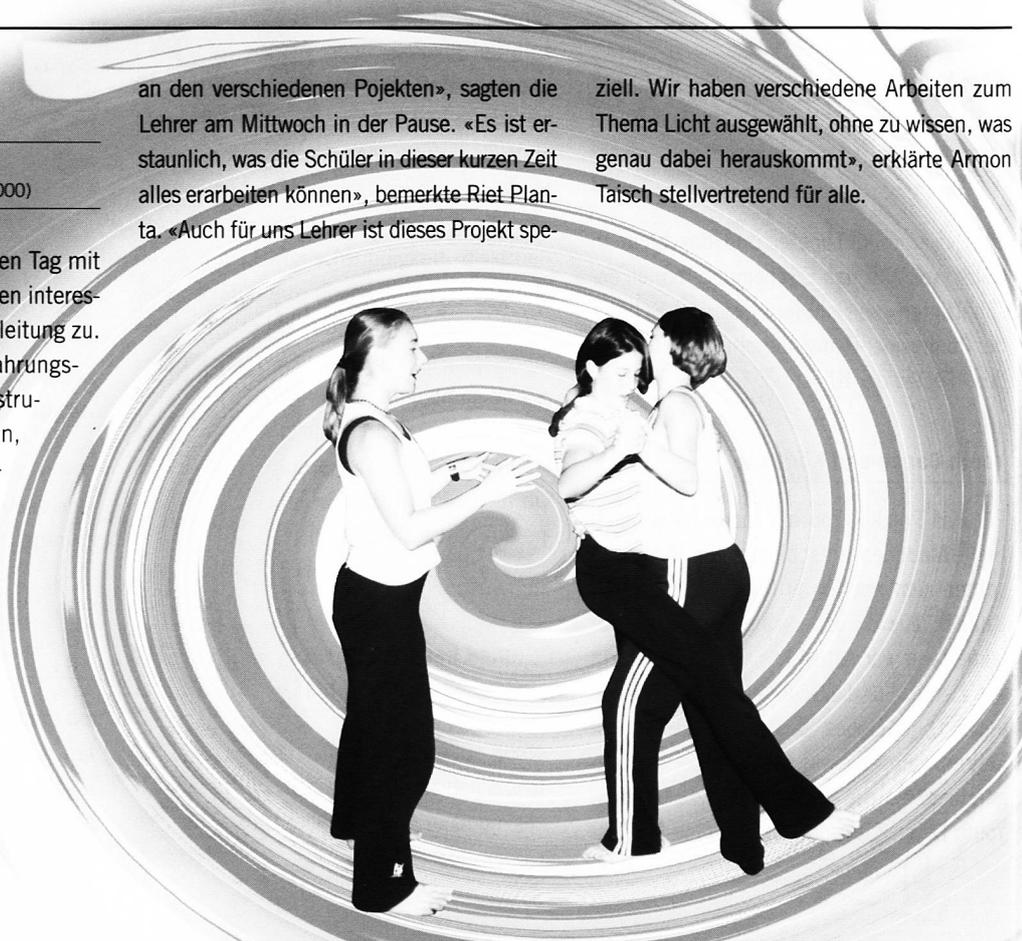
## Celerina

Marie Claire Jur  
(«Engadiner Post» vom 2. September 2000)

«Die kleinsten Schüler übten jeden Tag mit Freude und Eifer Ballett und hörten interessiert der Erzählung mit Musikbegleitung zu. Die Grösseren durften am Erfahrungsworkshop mit verschiedenen Instrumenten in St. Moritz teilnehmen, welcher zu gefallen und zu begeistern wusste. Am Mittwochvormittag beteiligten sich alle Schüler am Workshop «Zeichnen und Gestalten». Die Schüler wurden in zwei Altersklassen aufgeteilt und jeder der sieben Lehrer übernahm eine Gruppe. «Die Kinder arbeiteten mit grossem Einsatz und Freude

an den verschiedenen Projekten», sagten die Lehrer am Mittwoch in der Pause. «Es ist erstaunlich, was die Schüler in dieser kurzen Zeit alles erarbeiten können», bemerkte Riet Planta. «Auch für uns Lehrer ist dieses Projekt spe-

ziell. Wir haben verschiedene Arbeiten zum Thema Licht ausgewählt, ohne zu wissen, was genau dabei herauskommt», erklärte Armon Taisch stellvertretend für alle.



## Samedan: 1A

Gilbert E. Reber, Samedan

Ir cun üna 1. classa ad uras da ballet? Bom, bom, e que güst illa seguond' eivna da scoula! Perchè eir na? In viagiand culs mezs publics, haun ils scolars temp da s'imprender a cugnuoscher e que po be fer bain ad üna classa.

Nus vains gieu lustig  
iv bus.  
Corina

Metter süil cho l'urari da scoula, stügger l'urari dal bus, e sü e davent a San Murezzan. Da lündeschdi fin gövgia, mincha bunura üna lecziun da las 10.00 h a las 11.00 h.

Nus essans ieus d San  
Murezzan a ballet.  
Michelle

Nus vains Avoutas ballet.  
BOGDAN

Displaschaivelmaing funcziunan las colliaziuns traunter il «Engadin Bus» ed il «bus da San Murezzan» be casuelmaing, uschè cha quel ans ho lascho spetter duos voutas. Poch simpatic cun 17 iffaunts, ed uschè restaivan be auncha 40 minuts pel ballet.

## Samedan: Oberstufe

Plo Clo Nicolay, Samedan

Literatur und schreiben über das Thema Licht. Eine funktionierende «Camera obscura» basteln. Auf einer Kupferplatte einen elektrischen Schalter aufbauen. Eine Geschichte, ein Gedicht, einen Krimi als Schattenspiel darstellen. Mit zahlreichen Requisiten aller Art eine Klanginstallation konstruieren. Mit Hilfe des Computers und der Digitalkamera ein Redaktionsteam organisieren.

So versuchten Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer der Oberstufe Samedan ein Projekt zum Thema Licht zu realisieren. Vor allem für die Gruppenleiter war die Spannung intensiv. Werden die zwei Projektstage gelingen? Machen die Schüler mit? Wird es möglich sein, alle zu beschäftigen? Bringen wir ein Programm zusammen,

Il bot a eira dad imprender a cugnuoscher il muond da l'interpretaziun da la musica cul corp.

Nus vains ris bger a  
ballet.  
Lara e.

Mincha vouta gniva s-chudo sü cun musica, alura exercito ils sots (il sot da las stailas, ed üna caracterisaziun d'üna stria), ed a la fin auncha fat ün pô Jazz-Dance.

NUS AVAZA SUTO  
CORA STALIES E AVAZA FAT  
LA STRIA E AVAZA AVIA  
LUSTE. SIMONA

Nus vains pleillo ün  
Verm. Ramun

In spettand cun turner cul bus, restaiva temp per manger e baiver la marend aint il liber.

Vainsfat marend a san  
Murezzan. SILVAN

In gövgia saira daiva que üna cuorta rapreschaintaziuns dals duos sotins per genituors ed amihs a Samedan illa Sela Puoz.

um am Freitag eine Vorstellung zu veranstalten? Lassen wir Schülerinnen und Schüler die Fragen beantworten:

«Literatur und schreiben sind die Themen. In Gruppen wurde ein Gedicht geschrieben mit Reimen über das Thema Licht. Am Vormittag Romanisch, am Nachmittag Deutsch. Texte und Reime wurden verfasst. Für manche Schüler war es langweilig. Doch die meisten machten mit und zeigten Interesse.»

«Bei der Camera obscura machen sie eine Kamera, die echt funktioniert. Sie besteht aus Karton und die Schüler müssen sehr genau arbeiten, sonst funktioniert sie nicht. Das Ziel ist, dass jede und jeder ein paar Fotos nach Hause nehmen kann.»

«Bei der Gruppe Elektronik wird ein Schalter gebastelt. Mit Säure, Draht, Bohrer und Lötkolben wird bis am Abend ein Lichtschalter entstehen. Die Atmosphäre ist sehr

## SAMEDAN

Ün bel mumaint pels genituors, novas experienzas pels iffaunts e satisfacziun per las magistras da ballet.

Euls autos essans  
ieus d Bever.

In mardi zievamezdi pudaivans ir a Bever a tadler parevlas, quintedas in dialect ed accumpagnios d'ün musicer cun differents instrumaints.

Nus tschandaivars ün  
matra+schis.  
RETO

La donna hoquin to istorgia.  
ROSA F.

ün horn ho suno instrumaints...

Ün contrast paschaivel aint il muond modern da l'animaziun sainza cunfins cun violenza e brutalited.

gut. Alle müssen konzentriert und ruhig sein.»

«Schattenspiel: Wir lernen und üben verschiedene Techniken und Möglichkeiten. Wir kombinieren und konstruieren Modelle und Personen. Am Nachmittag muss ein zusammenhängendes Theater vorgestellt werden.»

«Aus verschiedenen Materialien (Holz, Metall, Glas, usw.) werden Klangkörper hergestellt. Jede Gruppe muss einen Plan erstellen, also selber erfinden. Am Nachmittag, sobald alles fertig ist, wird es auf dem ganzen Schulplatz vorgestellt.»

«Die Arbeit bei der Redaktion ist «voll cool»! Wir arbeiten fleissig und machen strube Fotos.»

«Es waren sehr schöne Tage, wir haben viel Neues gelernt und es miteinander lässig gehabt. Man sollte öfters solche Projektstage gestalten.»

## Bever

Annemieke Buob, Bever

Kindergarten und Unterstufe haben den Märchen mit Musikbegleitung zugehört. Die Kinder waren begeistert und wollten immer mehr Märchen hören. Es gelang der Märchenerzählerin und ihrem Begleiter, die Kinder in andere Welten zu entführen.

Die 3./4. Klasse hat mit Chasper Pult an einer Schreibwerkstatt zum Thema Licht gearbeitet. L'ufficina da scriver d'eira in lingua rumauntscha. Üna singula lecziun po be esser ün stumpelin per cha'l magister cuntinua lura culla lavur vi dal scriver e vi dal tema.

Eir la 5 e 6 evla classa ho scrit suot da guida da sar Chasper düraunt üna lecziun. Üna bell'experienza d'eira que per me scu magistra, da pudair observer a mieus 22 scolaras e scolaras. Ils texts chals iffaunts haun scrits d'eiran propi buns. Eau d'he pero eir pudieu observer scu cha pitschnas chosas insolitas, saja que il organisaziun u illa pronunzcha inüsiteda dals noms dals iffaunts, paun chaschuner grand' inquietezza illa gruppa.

Cò segua ün asseg dad üna poesia «construida» in gruppa:

*Eau d'he üna chandaila  
chi a Nadel fo üna glüsch,  
quella glüscha scu üna staila  
che super bel giävüsch.  
La grand' amur  
es scu üna glüschur.*

Eau d'he integro il tema glüsch illas uras da lingua, rumauntsch e tudast-ch, in lavur manuela e disegn, in chaunt e musica.

Bun serv haun fat in quista lavur fotografias da mia collecziun da chalenders. Sün quellas fotografias d'he chatto exaimpels sainza fin da glüsch e chosas chi glüschan, ova, naiv, glatsch, champs cun fluors da sulagl, lejs e sulagl, stailas e glüschs i'l temp d'Advent. Contempland quists purtrets haun ils iffaunts scrit poesias, stailas da plets, istorgias, pitturo e fat tiers rumuors e suns, clings e musica.

In nosa scoula vains tschernieu glüsch scu chavazin u motto chi'ns accompagna tres l'an da scoula e sias festas.

Po der cha la glüsch gnaro darcho tematise-da in november al di naziunel dals drets dals iffaunts, u in texts per la not svizra dad istor-gias in biblioteca, u tal gö da Nadël. Tuot füss pussibel!



## Zuoz

Sonja Pernisch, Zuoz

### Glüsch - glüsch - glüsch

Düraunt ün'eivna da proget vainsa nus, la terza fin sesevla classa primara da Zuoz, elavuro il vast tema, la glüsch.

1. Ils böts principels da quist'eivna specie-la d'eiran da pudair as dedicher üna vouta be ad üna tematica,
2. da collavurer in möd pü intensiv traunter collegas e
3. dad instruir scolaras e scolaras dad otras classas.

Mincha di vainsa cumanzo cun üna introducziun cumünai, aunz cu cuntinuer culla lavur tal magister da classa. In classa es gnieu scrit, prelet, experimento, pittüro e zambragio. Düraunt las duos lecziuns zieva posa d'eira mincha classa, mincha di tar ün oter magister, chi vaiva sieu tema speciel: «Culur e poesia», «fotograms», «experienzas i'l cler ed i'l s-chuer» e «Giovanni Segantini». Impü ho eir la magistra da scoletta scu eir il ravenda integro «la glüsch» in lur instrucziun.

In venderdi zievamezdi vains nus invido ils genituors e vains fat üna pitschna preschantaziun ed exposiziun da nossas lavuors.

**«Que es sto per tuot la scoula  
ün'experienza fich interessanta,  
intensiva e plain glüschur»**

